



Education and Culture

Leonardo da Vinci

Die Lücke füllen

George Taylor & Anne Darby, De Montfort Universität, und Dee Martin, Leicestershire Centre for Integrated Living.

Dieses Referat vermittelt einen Überblick über den britischen Beitrag, "Preparing for Study" (Vorbereitung zum Studium), zum MÄS-Programm, einem Online-Vorbereitungsprogramm für Gehörlose und Behinderte. Die De Montfort Universität ist der führende Partner in Großbritannien, der zweite Partner ist die Universität Bristol und der Sozialpartner ist das Leicestershire Centre for Integrated Living. Es wird die Entwicklung des Programms erörtert, wobei besonders auf die Beziehungen der Zusammenarbeit und die Entwicklung eines "inklusiven" Prozesses Bezug genommen wird. Direkte Aussagen von Gehörlosen werden vorgelegt, um die Lücken in der verfügbaren Schulbildung zu illustrieren und die Gesichtspunkte, die entwickelt werden müssen, hervorzuheben.

Das Programm "Preparing for Study"

Das Programm 'Preparing for Study' (Vorbereitung zum Studium) wird als Online-Programm entwickelt, das für gehörlose und behinderte Studenten voll zugänglich ist. Anstelle der Adaption eines derzeit verfügbaren Programms, um es zugänglich zu machen, oder ein Programm spezifisch für gehörlose und/oder behinderte Studenten zu entwickeln, handelt es sich hier um ein Programm, das entwickelt wurde, um den Bedürfnissen von gehörlosen und behinderten Studenten entgegen zu kommen, das jedoch allen Studenten zugänglich ist. Das britische Projektteam traf diese Entscheidungen auf der Basis von Forschungen, die an der Universität Bristol und der De Montford Universität durchgeführt wurden, sowie der Arbeiten, die von Mitgliedern des Projektteams als Teil der ersten Phase des Projekts vorgenommen wurden (für weitere Information siehe Taylor, G.2001).

Die Ziele des britischen Programms

- Entwicklung eines Vorbereitungsprogramms, das gehörlosen Studenten hilft, an Schulung, Erziehung und Beschäftigungsmöglichkeiten teilzunehmen, und Beurteilung dessen nationaler und transnationaler Applikation.

- Untersuchung und Entwicklung des Online-Unterrichts eines derartigen Programms, um den Zugang zur Schulung für Gehörlose zu erweitern.
- Bericht über Fragen zur transnationalen Applikation des Programms und des Liefermechanismus.

Das neue Programm "Preparing for Study" wird online zur Verfügung gestellt und setzt sich aus zwei Elementen zusammen, nämlich dem 'Foundation Studies in Social Work Module' (Modul zum Grundstudium im Sozialbereich) und dem 'Key Skills Module' (Modul zu den Schlüsselfähigkeiten).

Die Einführung zum Sozialarbeitsmodul

Worin besteht die Aufgabe von Sozialarbeitern?

Qualifikationen und Schulungskurse

Leuten helfen, sie beraten und ihr Leben verbessern

Services für diverse Gemeinschaften

Das Leben eines Sozialarbeitsstudenten, Unterrichten und Lernen

Das Schlüsselfähigkeitsmodul

Kommunikation

Zahlenapplikation

Informationstechnologie

Mit Anderen arbeiten

Das eigene Lernen verbessern

Zurverfügungstellung des Programms

Die Zurverfügungstellung von Sozialarbeits- und Sozialpflegeprogrammen online ist in Großbritannien, zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Referats, unterentwickelt. Es gibt einige Online-Programme, die einen auf Sozialarbeit bezogenen Inhalt als Bestandteil eines gemischten Vorgehens liefern, wozu auch Fernstudium und auf Klassenzimmer basierende Materialien gehören. Es bestehen jedoch in Großbritannien keine akkreditierten Sozialarbeitsprogramme, die sich völlig auf die Online-Verfügungstellung stützen. Diese Sozialarbeitsprogramme nutzen eine gewisse Form von Online-Verfügungstellung, und benutzen das Internet gewöhnlich als Mittel zur Zurverfügungstellung von Quellen- und Bezugsmaterial für Studenten zur Unterstützung des Unterrichts im Klassenzimmer, und nicht als interaktives Medium, mit dem Studenten Feedback bezüglich ihrer Bemühungen erhalten und eine Art Selbstbeurteilung vornehmen können.

Hinzu kommt, dass es sich bei diesen Programmen normalerweise eher um Programme für Studenten im ersten Studienjahr als um Vorstudiumskurse (oder Vorbereitungskurse) handelt, auf die sich das MÁS-Projekt konzentriert. Daher wurde von der britischen Partnergruppe beschlossen, dass dem Projekt am besten durch die Entwicklung einer neuen Einführung zum Sozialarbeitsmodul für das MÁS-Projekt gedient wäre.

Dies bedeutet, dass der Inhalt gleich von Anfang an spezifisch als inklusiv entwickelt wird, anstatt, dass bereits vorhandenes Material adaptiert wird. Dies ist angesichts der gegenwärtigen Umformulierung der Sozialarbeitsausbildung in Großbritannien wichtig. Während die Struktur der neuen Sozialarbeitsausbildung von der Regierung umrissen wurde, wird über die genaue Natur des Inhalts noch diskutiert. Durch das Design unseres

eigenen Moduls 'ganz von vorne' sind wir in der Lage, diese und zukünftige Änderungen schneller zu inkorporieren, als dies bei einem Programm einer dritten Partei der Fall wäre. Hinzu kommt, dass ein derartiges Modul unter Verwendung der DMU-Vorlage für Modulentwicklung entwickelt werden kann, und somit mit der Struktur anderer DMU-Modulen konsistent ist. Eines der zentralen Prinzipien dieser Phase des MÁŠ-Projekts als direktes Ergebnis der in Phase Eins des Projekts vorgenommene Arbeit, ist, dass es äußerst wichtig ist, dass neue Entwicklungen so tief wie möglich in die Hauptaktivitäten der Institution eingebettet werden, um sie davor zu schützen, dass sie einfach als 'Sonderprojekt' (und somit optional) gesehen werden, und zudem ein Gefühl der Eigentümerschaft beim betreffenden Lehrpersonal zu entwickeln.

Beim Großteil der Online-'Studienmethodenprogramme' in Großbritannien handelt es sich um eine adaptierte Version des 'National Key Skills Framework'. Dies ist eine Initiative, die stark von der britischen Regierung als Mittel zur Koordination und Messung der Entwicklung von Studienmethoden in allen Bereichen der Ausbildung gefördert wird. Universitäten werden dazu angehalten, sind jedoch nicht verpflichtet, an diesem Programm teilzunehmen. Sie dürfen dann die Materialien und die Rahmenstruktur auf örtliche Gegebenheiten anpassen oder können den bereits entwickelten Inhalt als Bestandteile eines national akkreditierten Systems für Unterrichtung und Beurteilung nutzen. Die De Montfort Universität entschied sich, ein adaptiertes Programm anzubieten, das den örtlichen Bedürfnissen entgegen kommt und sich in das Programmangebot der Universität einfügt.

Studienmethodenprogramme, die spezifisch für gehörlose Studenten entwickelt wurden, gibt es nur wenige. Sie werden größtenteils von weiterbildenden Colleges (Colleges of Further Education) angeboten, die sich besonders auf gehörlose Studenten konzentrieren, und der Online-Bestandteil ist allgemein Ergänzungsmaterial zur Unterstützung des Unterrichts im Klassenzimmer. Die Arbeit über Studienmethoden, die vom Derby College for Deaf People (DCDP) unternommen wurde, ist für das MÁŠ-Projekt von besonderem Interesse. Das DCDP verfügt über lange Erfahrung in der Verfügungstellung von Fortbildungsprogrammen für gehörlose Studenten und der Entwicklung der Expertise im Bereich der Studienmethodenstrategien. Das DCDP ist assoziiertes Mitglied britischen MÁŠ-Projektteams und nimmt an der Entwicklung des MÁŠ-Projekts teil. Ein Vergleich zwischen spezifisch angezielten, im Klassenzimmer basierenden Programmen und denjenigen mit einer eher generischen Konzentration, wie zum Beispiel das 'National Key Skills Framework', das sich im Sektor für Weiterbildung gut etabliert hat, sollte es uns ermöglichen, ein effektives Vorgehen zu entwickeln, das allgemeine Zugänglichkeit bietet, jedoch ausreichend adaptierbar ist, um mit den Prinzipien und dem methodologischen Vorgehen des MÁŠ-Projekts konsistent zu sein. Aus diesem Grund beschloss das britische MÁŠ-Projektteam, während der Versuchsphase das 'National Key Skills Framework' als Schlüsselfähigkeitsmodul zu wählen.

Zusammenarbeit

"Wenn wir die Würde des Menschen respektieren, dann lernen wir, dass ihm das elementare Recht der vollen Teilnahme an der Lösung zu seinen Problemen nicht verleugnet werden kann. Selbstrespekt wird nur bei denjenigen entwickelt, die eine aktive Rolle bei der Lösung ihrer Krise spielen und die nicht hilflose, passive, marionettenartige Empfänger von privaten oder öffentlichen Dienstleistungen sind. Wenn man Leuten hilft und ihnen gleichzeitig eine bedeutende Rolle bei den Maßnahmen verweigert, wird nichts zur Entwicklung des Einzelnen beigetragen. Genau gesagt wird hier nicht gegeben,

sondern genommen – es wird ihnen ihre Würde genommen. Eine Verweigerung der Möglichkeit zur Teilnahme ist eine Verweigerung der menschlichen Würde und Demokratie. Dies führt zu nichts.“

(Alinsky, 1971)

Ein wesentlicher Baustein des M^AS-Projekts ist “Aufnahme” und der Zusammenarbeitsprozess. Das Ethos für eine effektive Partnerschaft ist eines, bei dem der Beitrag aller Partner geschätzt und gesucht wird. Das M^AS -Programm liefert eine echte Herausforderung und Möglichkeit des Zusammentreffens und Zusammenarbeitens für unterschiedliche Organisationen. Eine Anerkennung der zusätzlichen Verpflichtungen, die beim Lernen notwendig sind, des Findens neuer Methoden und Stile beim Vorgehen, die angegangen werden müssen, um effektive Werkzeuge zur Übermittlung zu bilden.

Bei der Entwicklung des Programms in Großbritannien wurden viele Bereiche untersucht und es war manchmal notwendig, dass die selbe Materie mehr als einmal überarbeitet wurde. Die Herausforderung ist besonders schwierig, da unser Vorgehen bestrebt ist, die Probleme in Verbindung mit Gehörlosen oder Behinderten anzugehen, was oft in der gehörlosen Gemeinschaft ein Thema ist, das hitzige Debatten auslöst. Das gemeinsame Thema der Zurverfügungstellung von Lernmöglichkeiten durch ein Online-Programm wird unweigerlich neue und bis jetzt unerwartete oder unerforschte Herausforderungen mit sich bringen und zur Erreichung des gewünschten Ziels erhebliches Engagement fordern. Die Miteinbeziehung des Leicestershire Centre for Integrated Living in die britische Partnerschaft bringt Schlüsselfragen des sogenannten ‘Social Model of Disability’ (Sozialmodells für den Behindertenbereich) und die Erfahrung und Fachkenntnis der sogenannten ‘Disability Equality Trainers’ (Ausbilder im Bereich der Behindertengleichstellung) mit ins Spiel.

Hauptentwicklungen

Ein der wichtigen Änderungen, die innerhalb Großbritannien seit Beginn dieses Programms stattgefunden hat, ist die Einführung neuer Gesetzgebung in Bezug auf Ausbildung. Obwohl es in Großbritannien bereits seit einigen Jahren in den Gesetzbüchern den sog. ‘Disability Discrimination Act (DDA; Antidiskriminierungsgesetz) 1995’ gab, war die Auswirkung auf den Ausbildungsbereich bis dahin sehr begrenzt gewesen. Seit September 2002 ist die Regierung gesetzlich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass weiterführende Ausbildungsinstitutionen die neuen Anforderungen des DDA erfüllen. Der DDA bezieht sich auf die Regierung als die “verantwortliche Körperschaft”. Die verantwortliche Körperschaft ist für die Maßnahmen der Institution als ganzes, jedoch auch für folgende haftbar:

- Die Maßnahmen von individuellen Mitarbeitern der Institution während deren Arbeitsverhältnis, egal ob diese Vollzeitig, Teilzeitig oder auf Zeitvertrag besteht.
- Die Maßnahmen von Vertretern, einschließlich von Auftragnehmern, Gastreferenten usw.

Diskriminierung gegen behinderte Bewerber oder Studenten kann auf zwei Wegen stattfinden:

Nämlich:

- Sie werden im Vergleich zu anderen nachteilig behandelt
- Es werden keine ausreichenden Anpassungen vorgenommen, wenn sie sich im Vergleich zu anderen aus Gründen ihrer Behinderung erheblich im Nachteil befinden.

Das Gesetz findet auf alle Aktivitäten, die Institutionen völlig oder hauptsächlich für Studenten unternehmen, einschließlich von "E-Lernmöglichkeiten" – die bei der innerhalb dieses Programms entwickelten arbeiten im Mittelpunkt stehen. Dies wendet sich zweifellos an den schriftlichen Inhalt des Moduls, wobei das Programm allerdings über andere Änderungen, die erforderlich sein werden, nachdenken und diesbezüglich Empfehlungen abgeben muss, um voll effektiv zu sein. Es ist unvermeidlich, dass Fragen in bezug auf Werbung und Aufforderung zur Teilnahme am Programm, Gewährleistung, dass die geeignete Software und Hardware problemlos zugänglich ist, und dass andere Unterstützungsbereiche vorhanden sind und angegangen werden müssen. Wie wir von den neuen Anforderungen des 'Disability Discrimination Act' sehen können, ist dies ein Verantwortungsbereich, dem sich alle weiterbildenden Institutionen zuwenden müssen. Das britische Modul innerhalb des neuen gesetzlichen Rahmens wird sich wahrhaft um 'das Füllen der Lücke' bemühen.

Identifikation der Lücken

Um die Lücken im Angebot zu illustrieren und zu zeigen, wie sie gefüllt werden, stützen wir uns auf die direkten Aussagen von Gehörlosen selbst, indem wir Material verwenden, das für ein Buch (*Deaf Identities*) gesammelt wurde, das in enger Assoziation mit dem MÄS-Projekt geschrieben wurde. Diese Stellungnahmen sind äußerst wichtig, weil die unmittelbare Erfahrung von Gehörlosen und Behinderten als Plattform zur Projektentwicklung für die Entwicklung des MÄS-Projekts eine zentrale Rolle spielt.

Einer der Autoren des Buchs aus Deutschland berichtet, dass Gehörlose in der ehemaligen deutschen Demokratischen Republik (DDR) zu sagten pflegten, dass die im Westen alles hatten, aber viel weniger wussten

"Wir wissen heute, dass weder Ost noch West ein angemessenes Schulsystem für Gehörlose biete, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass man sich zu sehr Lippenlesen und Sprechfähigkeiten verließ und diese zu sehr hervorhob, was bedeutete, dass Formen der Ausbildung in der natürlichen Sprache der Gehörlosen, nämlich der Zeichensprache, nicht entwickelt wurden."

Dies ist wichtig, wenn wir uns dem Universitätseintritt zuwenden, da wenige Gehörlose die notwendigen Voraussetzungen haben, die notwendigen Eintrittsqualifikationen, in Deutschland das "Abitur", zu erlangen, weil ihnen Zugang zu ausreichender Ausbildung verwehrt war, obwohl sie das selbe Potential wie ihre hörenden Altersgenossen aufweisen. Zudem besteht ein weiterer Grund, warum Gehörlose nicht die Universität besuchen, und das ist der psychologische Grund. Diese gehörlose Person in Deutschland erzählte uns, dass sie zwei Lehrer hatte, die selbst gehörlos waren. Sie beschreibt, wie die Kinder immer gern bei diesen Lehrern waren, weil die Kommunikation mit ihnen entspannt und informativ war.

"Wir fragten ihn natürlich immer wieder, wie er es als Gehörloser geschafft hatte, Lehrer zu werden. Er erklärte uns, dass er eine Ausnahme sei, und wir einfach die Tatsache akzeptieren sollten, dass gehörlose Menschen allgemein nicht Lehrer werden könnten.... Unsere hörenden Lehrer sagten oft: 'Du kannst nicht hören, wie kannst Du mit hörenden Leuten in Kommunikation treten oder telefonieren, es ist einfach nicht möglich. Du bist

gehörlos und das ist eine Tatsache und es gibt nur eine beschränkte Zahl an Berufen, die für dich geeignet sind.'

"In meiner Familie gingen alle an die Universität, warum nicht auch ich?"

Sie war in der Lage, die Universität zu besuchen, weil sie am sog. PotsMods-Projekt an der Fachhochschule in Potsdam teilnahm, das sich, wie andere internationale Initiativen, infolge von Diskussionen über Zeichensprache, das vermehrte linguistische Verständnis und den Status der Zeichensprache und eine Vorstellung der Gleichberechtigung, die durch Gesetze durchgesetzt wurde, ergab.

In Großbritannien gehen mehr junge, gehörlose Leute an die Universität, obwohl die Zahlen im Vergleich zu ihren hörenden Altersgenossen niedriger sind. Es bestehen mehrere Gründe für die Zunahme an gehörlosen Studenten: es besteht mehr Zugang zu Information, junge Gehörlose haben selbst mehr Selbstvertrauen und sind entschlossener, an die Universität zu gehen. Sie haben Zugang zur Universität, weil eine Art Dolmetscherservice und Unterstützung, indem andere für sie Notizen machen, besteht, obwohl es sich hier um neue Berufe handelt und in bezug auf die Entwicklung ausreichender Unterstützungsnormen noch viel getan werden muss.

Welche sind die "Lücken", denen Gehörlose gegenüber stehen, wenn sie nach einer erfolgreichen oralen Ausbildung an die Universität kommen? Und sind die Schranken denjenigen, denen sich die Verwender der Zeichensprache gegenüber sehen, ähnlich? Viele Gehörlose, die an die Universität gehen, heben drei Bereiche hervor: -

- Erstens wird festgestellt, dass die in Schulen verwendeten Strategien nicht mehr funktionieren, wenn im Klassenzimmer 40 oder 80 Leute sind, die keine Erfahrung mit Gehörlosigkeit haben, wenn Notizen machen unerlässlich wird und wenn sehr schnell und unter Teilnahme vieler Studenten diskutiert wird. Gehörlose Studenten müssen in ihren Forderungen bestimmt sein, um komplette Information zu erhalten, einschließlich Zugang zu Videos.

Ein spanischer Autor für *Deaf Identities* berichtet:-

"Ich erinnere mich an den ersten Unterrichtstag, als ob es gestern gewesen wäre: Was konnte ich tun? Ich erklärte meine Situation allen meinen Lehrern, damit sie in Erwägung gezogen würde. Ich saß ganz vorne und versuchte der Vorlesung durch Lippenlesen zu folgen. Zuerst kopierte ich die Notizen eines Studienkollegen, bekam aber nach einer Weile das Gefühl, dass ihn das störte, zudem konnte ich oft seine Handschrift nicht lesen. Aus diesem Grund machte ich keine Notizen mehr und beschloss, am Ende der Vorlesung Studienkollegen um ihre Notizen zu bitten, damit ich sie photokopieren und zum Studium nach Hause nehmen konnte.

Ich beschränkte mich darauf, das zu kopieren, was die Lektoren an die Tafel schrieben. Ich war nie vom Unterricht abwesend und versuchte, den Erklärungen des Lehrers zu folgen und diese zu verstehen, wobei ich sowohl in der Vorlesung als auch in den Tutorien Fragen stellte. Trotz meiner Bemühungen im Lippenlesen war es unvermeidlich, dass ich im theoretischen Unterricht sehr viel Information verlieren würde, obwohl es vom Stil und der Rücksicht des jeweiligen Lehrers abhing, wie viel Information ich... Wenn ein Overhead-Projektor verwendet wurde und die Beleuchtung ausgeschaltet wurde, damit

man besser sehen konnte, konnte ich dem Lektor nicht länger folgen. Ich erhielt keine Information von Videodokumentaren oder Videos über experimentelle Verfahren für praktische Aufgaben im Labor. Natürlich waren keine der Videos Untertitelt. Wenn bei Vorlesungen Studienkollegen Fragen stellten oder diskutierten, ging mir alle Information verloren, weil ich in der ersten Reihe saß. Das selbe geschah auch, wenn der Lektor im Hörsaal umherging, während er sprach. Für meine hörenden Studienkollegen war dies kein Problem, aber für jemanden wie mich, ohne Gehör, kann normales Verhalten während einer Vorlesung zu einer sehr großen Kommunikationsbarriere werden

Leider lag der Vorbereitung für den Großteil der Examen das Studium der Vorlesungsnotizen zugrunde. Aus diesem Grund bezog ich mich, besonders im ersten Studienjahr, auf Bibliographien und Bücher, die zu Beginn der Vorlesung von den Lektoren erwähnt wurden. Dies war für mich die einzige Möglichkeit, mein Studium fortzusetzen. Ich wusste, dass ich sehr viel Zeit verlor, wenn ich die Notizen abschrieb, sie zusammenfasste und dann Diagramme über die Information, die ich in den Büchern fand, zeichnete, aber am Ende war es die Mühe wert, auch wenn ich zweimal so hart arbeiten musste, wie meine Studienkollegen."

- Der zweithäufigste Kommentar von Gehörlosen mit Sprechfertigkeit, ist, dass eine Beurteilung von den Unterstützungsservices durchgeführt werden muss, um festzustellen, welche Hilfe von seiten der Technologie, wie z.B. FM-Transmittern und auch Hilfe beim Studium, z.B. durch Zugang zum Internet, möglich ist.
- Und drittens ist der Kontakt mit Leuten, welche Zeichensprache verwenden, wichtig. Gehörlose, die eine orale Schulung mitgemacht haben, sind oft nicht der Zeichensprache vertraut oder wurden mit der Vorstellung großgezogen, dass es sich hierbei um eine schreckliche, zweitklassige Option handelt, die nur in Versagenssituationen verwendet werden sollte. Wenn Gehörlosen der Zugang zur Zeichensprache verweigert wird, verweigert man ihnen oft auch Zugang zu anderen gehörlosen Altersgenossen und positiven Vorbildern. Wenn sie derartige Beziehungen anknüpfen können, dann können sie sich von der Vorstellung lösen, dass Gehörlosigkeit eine Einschränkung und ein Problem ist, das ihnen Nachteile bringt, und mit dem Prozess des Aufbaus einer positiven Identität beginnen.

Ein anderer spanischer Autor schnitt einige Probleme an, die auch in der britischen Erfahrung einen Widerhall haben:

"Für ein Kind wie mich, das bereits Sprechfertigkeit hatte, war es schwierig, mit anderen Gehörlosen Kontakt aufzunehmen, nach deren Bekanntschaft ich mich sehnte ... das größte Problem bestand darin, dass ich keine Leute wie mich kannte, mich anders fühlte und sehr viele Dinge nicht verstehen konnte. Ich befand mich ständig in der Gesellschaft hörender Kinder, ich spielte mit ihnen, war mehr oder weniger zu Kommunikation mit ihnen in der Lage, aber innerlich fehlte mir etwas ... am Anfang wusste ich nicht, wie ich meine Gefühle interpretieren sollte....

Gehörlose Lehrer gaben meinen Gefühlen Namen: die Gemeinschaft der gehörlosen, Kultur, Identität, Zeichensprache, Zeichensprachendolmetscher; und dann, als ich mit anderen Gehörlosen in Kontakt kam, verstand ich die Konflikte in meinem Innern

Ich verstand, dass Ausbildung für mein persönliches Wachstum unerlässlich war. Es war wichtig, anderen jungen gehörlosen zu zeigen, was wir erreichen können, damit sie in der Lage waren, eine Überwindungskraft und persönliche Erfüllung zu entwickeln. Man muss die Schranken, die einem in der Ausbildung gesetzt werden, mit erheblichem Kraftaufwand überwinden, ein Kraftaufwand der so groß ist, dass viele aufgeben. Und dies ist der Grund, warum ich zeigen und mir beweisen wollte, dass ich in der Lage war, dies zu erreichen, dass das Stigma der Einschränkungen ein künstliches Gebilde war, dass mit der Realität Gehörloser nicht gemein hatte.

Zugegeben, der Vorteil guter Lese- und Schreibkenntnisse hat mir bei der Erreichung dieses Ziels geholfen, wobei es jedoch vor allem die Tatsache war, dass ich mich selbst als Gehörloser entdeckt hatte, die Tatsache, dass ich meine Kollege bitten, etwas zu wiederholen, weil ich es nicht verstanden hatte, die Tatsache, dass ich mit dem Lehrpersonal sprach und über meine Bedürfnisse als gehörloser Student verhandelte. Einige reagierten angemessen, andere ignorierten meine Bitten, aber allgemein war es eine positive Erfahrung. Und es war für viele andere Gehörlose so, denen es nicht möglich oder erlaubt war, ihre Berufung und Fähigkeiten zu entdecken."

Schlussfolgerung

Wir können leider die Welt nicht ändern. Es ist eine Revolution in der Ausbildung gehörloser Kinder notwendig, was leider sehr unwahrscheinlich ist. Wir können jedoch den Mangel eines Systems zweisprachiger Erziehung angehen und auf den Starken und Fähigkeiten gehörloser Kinder aufbauen, indem wir ein Programm anbieten, das darauf abzielt, die Möglichkeiten zur Erreichung eines Universitätsabschlusses und einer professionellen Qualifikation zu erreichen, die nicht nur von Gehörlosen und Behinderten studiert wird, sondern als allgemeines Universitätsprogramm zur Verfügung steht. Denn, was für Gehörlose und Behinderte gut ist, ist doch sicherlich auf alle anderen gut.

Das MÄS-Programm in Großbritannien zielt auf die Nutzung der Technologie, die durch das Internet und auf Computer-Software möglich ist, um gehörlose Studenten von der Peripherie der Weiterbildung, von einer Randposition und einer Ausschlussituation, wo sie einer Sprache arbeiten, die nicht natürlich für sie ist, wo ihre natürlichen Bedürfnisse verhandelt oder gefordert wurden oder wiederholt erbeten wurden und oft ignoriert werden, in eine Position hereinzuholen. Wo ihre Bedürfnisse anerkannt werden und durch Verfügungstellung eines Programms, zu dem sowohl behinderte als auch nichtbehinderte Studenten Zugang haben, in den Mittelpunkt gestellt werden. Das Programm zielt darauf ab, eine Behindertenperspektive als Ausgangspunkt und nicht, wie dies in der Erfahrung Behinderter der Fall war, als Nachgedanken festzulegen. Wir streben dies durch Arbeit als Partnerschaft an: nämlich die Universitäten, das Centre for Integrated Living, Gemeinschaftsorganisationen, die Unterstützungsservices und das gehörlose, behinderte oder nichtbehinderte Lehrpersonal und mögliche Studenten.

Und die Vorteile für die Gesellschaft als Ganzes? Ein zugänglicheres, allgemeines Programm, bei dem gehörlose, behinderte und nichtbehinderte Studenten ungeachtet ihrer Nachteile als Gleichgestellte behandelt werden. Und ein Programm, das schließlich der Gemeinschaft gehörlose und hörende Professionelle liefert, die über eine breitere Perspektive und weitgefassere Erfahrungen verfügen.

Literatur

Taylor, G. (2001) *Access Through Preparation*, [ISAAC-Spanish conference](#).
Valencia, September 2001.

Alinsky. S.D. (1971) *Rules for Radicals*, Central Council for Education and Training in Social Work (From the introduction of a training guide in Social Work from the perspective of disabled people)

Taylor, G. & Darby, A. (Eds) *Deaf Identities*, Continuum. (Veröffentlichung Februar 2003)